

# DER SCHATZ VOM BUCHBERG



Vor Jahrhunderten kamen Männer aus südlichem Lande an die Salzach und ließen sich für einige Zeit am Buchberg nieder. Sie jagten Wild, gerbten die Felle und häuften zum Ärger der Bauern wahre Schätze davon an. Eines Tages war es den Bauern zu viel, sie verjagten die Männer, nahmen einen von ihnen gefangen und sperrten diesen in einen finsternen Felsenkeller. Hier fand der Mann dann goldenes Erz, welches er mit großer Mühe gewann und gut hütete, bis er eines Tage frei gelassen wurde.

Dieses Gold tauschte er später in einen wahren Silberschatz um und wollte damit die Bauern belohnen, wenn sie ihm helfen würden mehr von dem Golderz zu gewinnen.

Als er wieder in den Wald am Buchberg kam, sah ihn einer der Bauern und schlug ihm einen Knüppel über den Kopf, dass der Mann kurz darauf verstarb. Der Bauer untersuchte seine Habseligkeiten und fand eintausend Silbermünzen in seinem Gepäck. Damit niemand von seinem plötzlichen Reichtum erfuhr, vergrub er die Münzen im Wald. Jedoch stürzte er am Heimweg in ein tiefes Loch und ging als Strafe für die Untat elendiglich zugrunde.

Jahrhunderte später stieß die Arztfrau Hermine Ransmayr beim Pilzesuchen auf diesen Silberschatz, der seither im Museum am Kastenturm in Bischofshofen zu besichtigen ist.



Text: H. Gschwendtner

